

## **Bericht zum Workshop 7 für Vereine „Mit der Jugend in die Zukunft – Herausforderung Nachwuchsarbeit“**

02. November 2019, 10 -12:30 Uhr, Freiberg  
im Rahmen der nachhaltigen Verankerung des Meilensteins 1 des IHS/INA

### **Hintergrund**

Organisiert durch das Institute Heritage Studies (IHS) und in Kooperation mit dem Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte (IWTG) fand am 11.02.2019 im Rahmen des EU-Projektes „Unser WeltErbe“ der Workshop für Vereine „Mit der Jugend in die Zukunft – Herausforderung Nachwuchsarbeit“ statt.

Ziel des EU-Projektes „Unser Welterbe“ ist es, die emotionale Bindung der Bevölkerung an das gemeinsame Bergbauerbe der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří zu stärken und dessen Schutz als thematischen Schwerpunkt in der grenzübergreifenden Bildungsarbeit zu verankern. Das Institute Heritage Studies (IHS) entwickelt und organisiert dazu im Rahmen seines Meilensteins 1 Workshops für Traditions- und Bergbauvereine. Die Workshops richteten sich an alle mit der Vermittlung des Kulturerbes in der Montanregion befassten Akteure: Traditions- und Bergbauvereine sowie Museumspersonal und weitere Interessierte.

Die aktuelle Veranstaltung bildete für das IHS den zweiten Workshop zur nachhaltigen Verankerung und fokussierte sich auf das Thema „Nachwuchsarbeit“.

### **Thematischer Schwerpunkt und Ziele**

Seit dem 06. Juli 2019 zählt die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří zum Erbe der gesamten Menschheit. Sowohl bei der Bewerbung, als auch bei der Vermittlung des materiellen und immateriellen Bergbauerbes der Region, leisten die Vereine einen unverzichtbaren Beitrag. Gleichzeitig stehen ebenjene Vereine vor großen Herausforderungen in der Nachwuchsgewinnung. Denn um auch zukünftig und langfristig die wichtigen Aufgaben der Pflege und Erhaltung, aber auch der Vermittlung sicherzustellen, bedarf es der Einbindung und Motivation junger Menschen für die Vereinsarbeit. Ziel des Workshops „Mit der Jugend in die Zukunft – Herausforderung Nachwuchsarbeit“ war es vor diesem Hintergrund zu beleuchten, mittels welcher Strategien Vereine junge Menschen für ihre wertvolle Arbeit gewinnen können. Darauf aufbauend, sollten gemeinsam Handlungsempfehlungen für die zukünftige Nachwuchsarbeit formuliert werden.

### **Vorbereitung**

In Vorbereitung auf die Umsetzung der Workshops für Vereine fanden Anfang 2019 mehrere telefonische und persönliche Treffen zwischen den Organisatoren IHS und IWTG statt. In diesem Kreis galt es, den inhaltlichen sowie den organisatorischen Rahmen zu klären.

Wie im Projektplan vermerkt, sollte das Institute Heritage Studies (IHS) im Rahmen der nachhaltigen Verankerung ursprünglich fünf Workshops mit jeweils 10 Teilnehmer\*innen



Europäische Union. Europäischer  
Fonds für regionale Entwicklung.  
Evropská unie. Evropský fond pro  
regionální rozvoj.



Ansprechpartnerin  
Hannah Röhlen  
Institute Heritage Studies  
roehlen@ina-fu.org

ausrichten. Wie mehrere Auswertungsgesprächen mit Vereinsmitgliedern jedoch zeigten, lässt sich diese große Anzahl an Veranstaltungen nur schwer mit dem äußerst ausgelasteten Arbeitsalltag und dem begrenzt zur Verfügung stehenden Zeitrahmen der ehrenamtlich tätigen Vereinsmitgliedern vereinbaren. Um dem Anliegen der Zielgruppe gerecht zu werden, beschloss das IHS in Absprache mit dem IWTG Anfang des Jahres, ein reduziertes Workshopprogramm von nur drei Veranstaltungen anzubieten, dass dafür für eine größere Teilnehmerschaft offen steht.

Thematisch sollten sich die Workshops den zentralen Herausforderungen der Vereinsarbeit widmen. Diese wurden in Rücksprache mit den Vereinen zum einen als „Nachwuchsarbeit“ und zum anderen als „Bildungsarbeit“ definiert und sollten in zwei aufeinander folgenden Workshops beleuchtet werden.

Basierend auf dem Erfolg vergangener Veranstaltungen, wurde als Umsetzungsformat eine gemeinsame Workshopreihe des IHS und des Instituts für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte (IWTG) gewählt. Durch die Kooperation ließ sich nicht nur die Fachkompetenz beider Projektpartner erfolgreich bündeln, sondern auch eine möglichst breite Teilnehmerschaft erreichen. Als Veranstaltungsort wurde Freiberg gewählt, da die Stadt sowohl mit dem Auto als auch mit dem Zug besonders gut für die Workshopteilnehmer\*innen und die Referent\*innen erreichbar war.

Anfang Juli 2019 fand die Referent\*innen Auswahl statt. Um das Thema Nachwuchsarbeit von möglichst vielfältigen Perspektiven zu analysieren, wurden sowohl lokale Vermittlungsexperten aus dem Fachbereich Bergbau und Montanregion, als auch überregionale Referent\*innen mit einer Expertise in der Freiwilligenarbeit und ehrenamtlichem Engagement identifiziert und kontaktiert. Durch die Auswahl dieser Referent\*innen wurden optimale Voraussetzungen geschaffen, die Herausforderungen der Nachwuchsarbeit vor Ort zu identifizieren und im Anschluss effektive Handlungsempfehlungen zu formulieren.

### **Durchführung**

Am 02. November 2019 fand der Workshop für Vereine schließlich statt. Die Veranstaltung gliederte sich in drei Teile.

Zu Beginn führte Kristin Neumann, Referentin für ehrenamtliches Engagement des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz in die Rahmenbedingungen und Hintergründe der Nachwuchsarbeit im Ehrenamt ein. Themenschwerpunkte waren die Motivation junger Menschen, sich ehrenamtlich zu engagieren, die Erwartungen, die sie an solche Tätigkeiten haben sowie die verschiedenen praktischen Möglichkeiten, die Vereine haben, um junge Menschen zu erreichen.

Daran anschließend, stellten vier Referentinnen gute Praxisbeispiele der Nachwuchsarbeit aus der Region und darüber hinaus vor. Friederike Hansell beleuchtete die lokalen Projekte der European Heritage Volunteers, bei denen junge Freiwillige aus ganz Europa lokale Akteure bei der Pflege und Erhaltung ihrer Denkmäler vor Ort unterstützen. Gesine Reimold stellte den Club der Kleinen Bergzwerge vor, der junge Kinder interaktiv mit der unter Tage



Welt des Rammelsberges bekannt macht. Wie der Verein Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V. durch die Fachgruppe Kinder und Jugend Nachwuchs gewinnt, beleuchtete Heiko Götze. Zuletzt erörterte Tobias Steinert von der Bergsicherung Sachsen GmbH, wie die Bergsicherung mithilfe der Ausbildung zum Maschinenmann/ -Frau junge Menschen an das Berufsfeld des Bergmanns bzw. der Bergfrau heranführt.

Auf der Einführung sowie den Praxisbeispielen aufbauend, sprachen die Referent\*innen in einem Podiumsgespräch Handlungsempfehlungen aus, die bei der zukünftigen Nachwuchsarbeit im Erzgebirge helfen können. Diese wurden von den Organisatoren als Ergebnis schriftlich festgehalten.

## Ergebnisse

Der Workshop erzielte drei Ergebnisse:

Zunächst gelang es, den Teilnehmer\*innen im Rahmen des Workshops, grundlegende **Kenntnisse über die aktuelle Freiwilligenlandschaft Sachsens** zu vermitteln und sie mit den Motivationen von jungen Menschen vertraut zu machen. Dabei wurden folgende Erkenntnisse hervorgehoben:

1. **Das Engagement junger Menschen wächst stetig.**

Waren 2009 nur ca. 34,7% aller 14-29 Jährigen ehrenamtlich tätig, so sind es 2019 bereits 46,9%. Weitere 81% der jungen Menschen, die sich bisher noch nicht bürgerschaftlich engagieren, können sich die Mitarbeit in Vereinen oder Initiativen sehr gut vorstellen.

2. **Die Motivation junger Menschen ist vielfältig.**

Spaß und Unterhaltung stehen bei der Wahl ehrenamtlicher Tätigkeiten an vorderster Stelle. Auch soziale Motive – also die Pflege zwischenmenschlicher Kontakte, der Austausch mit Bürgern aller Generationen sowie die Mitgestaltung der Gesellschaft – werden als besonders wertvoll betrachtet. Nicht zuletzt engagieren sich junge Menschen verstärkt aus eigennützigen Motiven. Sie erhoffen sich, neue Qualifikationen, Einfluss und Ansehen zu erwerben und so ihr berufliches Vorankommen zu unterstützen.

3. Die Aufmerksamkeit junger Menschen erregen Vereine insbesondere über moderne Öffentlichkeitskanäle wie Social Media. Auch Anstöße aus dem familiären oder schulischen Umfeld werden von fast der Hälfte der Engagierten als ausschlaggebend für die Aufnahme ihres Engagements genannt.

Im Rahmen des Workshops gelang es außerdem, vielfältige **gute Praxisbeispiele** des ehrenamtlichen Engagements zu identifizieren, die für junge Menschen reizvoll sind und die sich auch von anderen Vereinen in abgeänderter Form und an ihr Zielpublikum angepasst umsetzen lassen. Als besonders geeignet hervorgehoben wurden:

1. Museums- oder Vereinsclubs;
2. Kinder und Jugendgruppen;



3. Freiwilligenaktionen (Frühjahrsputzaktionen, Familientage, gemeinsame Restaurationsaktionen).

Darauf Aufbauend wurden gemeinsam von Referent\*innen und Teilnehmer\*innen **Handlungsempfehlungen** entwickelt, die eine zukünftige Nachwuchsarbeit leiten können:

- 1. Frühe Heranführung junger Menschen an das Ehrenamt:**

Je früher junge Menschen mit Vereinen und Lernorten in Kontakt treten, umso mehr identifizieren sie sich später mit den Orten und der damit einhergehenden Arbeit. Für eine erfolgreiche Nachwuchsarbeit und Nachwuchsgewinnung in der Region ist es deswegen essentiell, Kinder und Jugendliche möglichst früh an das Ehrenamt heranzuführen. Dies kann über gemeinsame Kooperationen und Projekte mit Kindergärten und Schulen ebenso gelingen, wie über Kinder- und Jugendgruppen, Familien- oder Aktionstage oder Nachmittagsangebote.

- 2. Sichtbarkeit steigern:**

In einer medialen Welt spielt die Sichtbarkeit der Vereinsarbeit eine größere Rolle denn je. Um junge Menschen auf die vielfältigen Möglichkeiten und Potentiale der Vereine und ihrer Arbeit aufmerksam zu machen, ist es hilfreich, die eigene mediale Präsenz durch Social Media Kanäle und Websites zu steigern. Auch im direkten Umfeld der Schüler\*innen, also in Kindergärten, Schulen oder Horten, kann es sich lohnen, sichtbarer zu werden.

- 3. Flexibilität in der Vereinsarbeit schaffen:**

Immer mehr junge Menschen möchten sich ehrenamtlich betätigen. Gleichzeitig wollen sie dies allerdings weniger in festen, hierarchischen, sondern vielmehr in flexiblen und selbstbestimmten Strukturen tun. Um Jugendliche für die Vereinsarbeit zu gewinnen empfiehlt es sich, projektorientierte Tätigkeitsfelder auszumachen, in denen Jugendliche ihre Vereine selbstbestimmt, handlungsorientiert und eigenständig unterstützen können. Erfolgreiche Formate umschließen zum Beispiel projektbasierte Freiwilligenarbeit, Ferienworkshops, die Restauration einzelner Denkmäler, Frühjahrsputzaktionen oder Social Media Arbeit.



Europäische Union. Europäischer  
Fonds für regionale Entwicklung.  
Evropská unie. Evropský fond pro  
regionální rozvoj.



Ahoj sousede. Hallo Nachbar.  
Interreg V A / 2014 – 2020

Ansprechpartnerin  
Hannah Röhlen  
Institute Heritage Studies  
roehlen@ina-fu.org